



Erasmus+

ang
AGENZIA
NAZIONALE
PER I GIOVANI



In My Art

Inclusive Multicultural
societies through Art

Leitlinien für die Anwendung der Methodik von Arte
Migrante

Europäische Erfahrungen mit Kunst als Instrument
für integrative Gemeinschaftsbildung

2020 / 2021



Bremerhaven



Leitlinien für die Anwendung der Methodik von Arte migrante

Europäische Erfahrungen mit Kunst als Instrument für integrative Gemeinschaftsbildung

2020 / 2021

ERASMUS+ Projektnummer: 2019-2-IT03-KA205-016717

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

DIE REDAKTION

Projekt Koordinatorin: Per Eempio (Italy) - Emanuela Firetto

Herausgeber: Arte Migrante (Italy) - Bianca Arnold, Rosa Maria Curró, Vincenzo Andricciola

Grafik Designer: United Societies of Balkans - Thomas Totskas

Illustrator: Paolo Ambrosio (for the Arte migrante Cards)

Partner:

- AWO Bremerhaven Kreisverband e.V (Germany) - Dr. Margaret Brugman, Ayshan Sabili, Rumiya Izgalieva
- Arte Migrante (Italy) - Bianca Arnold, Rosa Maria Curró, Vincenzo Andricciola
- Groupe de Recherche et de Realisations pour le Developpement rural (France) - Alexane Alix, Benoit Arrachart
- Asociación caminos - Asociación para el intercambio educación y desarrollo social (Spain) - Christie Scott Hands, Angela Pittl
- United Societies of Balkans (Greece) - Chiara Parrucci, Zacharias Piazas and Yannis Tsilsou
- Merseyside Expanding horizons (United Kingdom) - Cinzia Miatto, Anna Bellan, Marta Lázaro Echavarren

MITWIRKENDE:

Ein besonderer Dank geht an unsere assoziierten lokalen Partner. Sie trugen mit ihren Ressourcen zur Umsetzung der kunstbasierten Aktivitäten bei und förderten die Information über die der Gemeinschaft gebotenen Möglichkeiten und die Verbindung zu jungen Menschen.

Italien (Palermo)

- Moltivolti

Italien (Bologna)

- Piazza Grande
- Associazione il cerchio dalla Libia a via Libia

Frankreich (Lille)

- Deep France, France
- Mi-trajectoires, France
- Singa, France
- Latitudes contemporaines

Deutschland (Bremerhaven)

- PädZ (Pädagogisches Zentrum e.V.)
- Quartiersmeisterrei Lehe (Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH)

Großbritannien (Liverpool)

- The Joseph Lappin Centre

Spanien (Málaga)

- Málaga Acoge

INHALTSÜBERSICHT

<u>Inhalt</u>	Seite
Einführung	6
Überblick über das Projekt und die Partnerschaft	7
Die Pandemie und die Projektentwicklung	14
I. RICHTLINIEN	
1.1 Ziele	15
1.2 Methode: Visual anthropology als method und Erfahrung	16
1.3 Das Format der Richtlinien und der Ansatz	17
1.4 Arte migrante Karten als Werkzeug, um die kreative Kommunikation neu zu denken	18
II. DIE ERFAHRUNGEN: SIEBEN FALLSTUDIEN AUS EUROPA	
2.1 MEH - Über Zoom? Zumba!	21
2.2 USB - Gegen die Grenzen des Verstandes	25
2.3 AWO - Off & Online In-My-Art Anspruchsvolle Reise	29
2.4 Caminos - Kann eine kunstbasierte Jugendintervention in einem Online-Umfeld funktionieren?	34
2.5 Arte Migrante - Die kontroverse Geschichte von Arte Migrante und Online-Treffen: die Open-Space-Technologie	38
2.6 Per Esempio - Intrecci fotografici - Unsere Stadt, Ihr vertrauter Ort	41
2.7 GRDR - Unsere Geschichten ohne Worte erzählen	46
Ergebnisse	49
Quellen	50
Anlagen	51

Einleitung

Jugendbetreuer spielen eine wesentliche Rolle in der Gesellschaft, da sie die Verantwortung und die Möglichkeit haben, kraftvolle soziale Ermächtigung und gemeinschaftsbildende Prozesse auszulösen, die auf den Werten der Freiheit, des Friedens und der Achtung der Menschenrechte basieren.

Im Anschluss an den intellektuellen Output 1 (IO1) "Aktionsforschung zur Bestimmung der Auswirkungen von Kunst im Rahmen der sozialen Eingliederung" hat die Partnerschaft diesen Leitfaden zur Anwendung der kunstbasierten Methoden und Praktiken entwickelt, die während der Pilotphase des intellektuellen Outputs 2 "Trainingsprogramm zur Nutzung von Kunst als integrative Methodik" (IO2) getestet wurden. Dieser Leitfaden enthält ein Video-Tutorial, das die im Rahmen des Projekts verwendeten Methoden zeigt. Der Leitfaden richtet sich an Ausbilder, Jugendbetreuer, Pädagogen und Sozialarbeiter, die innovative Ideen und Einblicke in die Förderung der integrativen Gemeinschaftsbildung durch Kunst(en) erhalten möchten.

Diese Leitlinien stellen den intellektuellen Output 3 (IO3) von "In my art" dar, eine Produktion, mit der die Partner das innovative Element des Projekts teilen wollen, das aus einer Vielzahl von Settings und Kontexten besteht, um Prozesse der interkulturellen Gemeinschaftsbildung durch Kunst zu aktivieren. Das Video-Tutorial zeigt die Reise, die junge Menschen und Jugendbetreuer und ihre lokalen Gemeinschaften unternommen haben, und begleitet und erläutert die Projektrichtlinien und das Handbuch weiter.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie überprüften die Projektkoordinatoren die Entwicklung der Leitlinien hinsichtlich Methodik und Zeitplan. Er ist nun mehr denn je eine Ressource, die jungen Menschen und Jugendbetreuern hilft, die komplexen Herausforderungen zu bewältigen, mit denen Menschen weltweit konfrontiert sind.

Auf den folgenden Seiten werden die Grundlagen der Projektleitlinien anhand inspirierender Geschichten erläutert.

Projekt- & Partnerübersicht

Projekt Übersicht

"In my art" ("In meiner Kunst" - Inklusive multikulturelle Gesellschaften durch Kunst) ist ein Projekt, das von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms Erasmus Plus (2014 - 2020) finanziert wird. Das Projekt zielt darauf ab, junge Menschen zu befähigen, die soziale Inklusion und den Aufbau interkultureller Gemeinschaften zu fördern, insbesondere in multiethnischen Kontexten, in denen Menschen mit Migrationshintergrund weniger Möglichkeiten haben, sich als aktive Bürgerinnen und Bürger in den Aufnahmegemeinschaften zu beteiligen.

"Das Projekt "In my art" verfolgt die folgenden Ziele:

Sensibilisierung von Jugendarbeitern und Organisationen für die tatsächlichen Bedürfnisse und Wünsche junger Menschen

Effektive Anpassung von Methoden und Praktiken, die auf Kunst basieren, an verschiedene multikulturelle Kontexte Austausch und Entwicklung effektiver und nachhaltiger Praktiken, die von der Methode "Arte Migrante" inspiriert sind, unter Organisationen

Aufbau integrativer Gemeinschaften auf der Grundlage einer Kultur des Dialogs, des Zusammenhalts, der Aufwertung der Vielfalt und der Nichtdiskriminierung

Förderung der aktiven Beteiligung junger Menschen an ihrer Gemeinschaft, wobei der Schwerpunkt auf Jugendlichen liegt, die aufgrund ihrer kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Hindernisse von Marginalisierung bedroht sind.

"In my art" sieht die Entwicklung der folgenden intellektuellen Ergebnisse vor:

IO1: Aktionsforschung über die Auswirkungen der Kunst auf die soziale Eingliederung

IO2: Trainingsprogramm zum Einsatz von Kunst als integrative Methodik

IO3: Leitlinien für die Anwendung der Arte migrante-Methodik

Diese sind das Ergebnis eines partizipativen Prozesses, an dem Jugendbetreuer und junge Menschen auf lokaler Ebene (Aktionsforschung vor Ort und Pilotprojekte) und auf internationaler Ebene (Lern-Lehr-Trainingsaktivitäten) beteiligt waren.

Jugendbetreuer haben einen Lernpfad eingeschlagen, der darauf abzielt, ihre Kompetenzen und pädagogischen Instrumente für die Arbeit mit jungen Menschen, die von Marginalisierung bedroht sind, zu verbessern und sie dabei zu unterstützen, sich in ihrer Gastgemeinde zu engagieren, indem sie integrative und nachhaltige Praktiken teilen und entwickeln.

Durch das Projekt versuchten die Partner, auf die Bedürfnisse junger Menschen im Alter von 16 bis 26 Jahren mit Migrationshintergrund und sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Hindernissen einzugehen, um einen Prozess der Integration in die lokale Gemeinschaft anzustoßen.

Jeder Partner bezog lokale "assoziierte Partner" ein, die nicht formell am Projekt teilnahmen, aber durch die Mobilisierung neuer Ressourcen dazu beitrugen, die Ergebnisse über die Förderfähigkeit des Projekts hinaus aufzuwerten und zu verbreiten. Die assoziierten Partner unterstützten die Projektaktivitäten in jeder beteiligten lokalen Gemeinschaft, indem sie Räume für Workshops und Sitzungen zur Verfügung stellten, Veranstaltungen zur Verbesserung der Projektergebnisse mitgestalteten und sich an der Entwicklung des Aktivitätsplans beteiligten, um den Überblick über die tatsächlichen Bedürfnisse der Begünstigten zu erweitern.

Diese Partnerschaft half den Partnerorganisationen, ihr lokales Netzwerk zu stärken und ihren Einfluss auf die lokalen Gemeinschaften zu erhöhen.

Partner Übersicht

Die Partnerschaft "In my art" setzt sich aus sieben europäischen Partnerorganisationen zusammen:

"Per esempio" (Koordinatorin)
Italien, Palermo

"Arte migrante"
Italien, Bologna

"MEH - Merseyside Expanding Horizons"
Großbritannien, Liverpool

"USB - United Societies of Balkans"
Griechenland, Thessaloniki

"AWO Bremerhaven Kreisverband e.V."
Deutschland, Bremerhaven

"Asociación Caminos"
Spanien, Malaga

"GRDR - Groupe de Recherche et de
Realisations pour le Developpement rural"
Frankreich, Lille



Beschreibung der Organisationen

Alle sieben europäischen Organisationen engagieren sich für die Stärkung der Rolle der Jugend durch Bildung in unterschiedlichen Umfeldern und multiethnischen soziokulturellen Kontexten, in denen interkultureller Dialog und sozialer Zusammenhalt für den Aufbau integrativer und gleichberechtigter Gesellschaften von entscheidender Bedeutung sind.

Per Esempio - IT

Per Esempio ist eine gemeinnützige Organisation, die 2011 in Palermo gegründet wurde. Die Organisation zielt auf die Förderung integrativer gemeinschaftsbildender Prozesse ab. Per Esempio konzentriert sich auf die umfassende Entwicklung von Einzelpersonen und Gemeinschaften durch nicht-formale Bildungsansätze und partizipatorische Methoden, um die Selbstermächtigung und aktive Beteiligung von Jugendlichen und Erwachsenen an der Gesellschaft zu fördern.



Wir arbeiten mit jungen Menschen, Erwachsenen und Gemeinschaften, insbesondere mit Einzelpersonen und Gruppen, die aufgrund kultureller, sozialer, wirtschaftlicher, bildungsbezogener und geografischer Benachteiligung von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, mit Schwerpunkt auf Schulabbruch (für junge Menschen zwischen 6 und 16 Jahren), sozialer Eingliederung von Asylbewerbern und Flüchtlingen, geschlechtsspezifischem Empowerment, lebenslangem Lernen mit in der Bildung tätigen Erwachsenen und NEETs. Der Verein fördert Lernmöglichkeiten und kommunale Entwicklungsprozesse durch lokale, nationale und transnationale Zusammenarbeit.

Website: <https://peresempionlus.org/>



Merseyside Expanding Horizons - UK

Merseyside Expanding Horizons (MEH) ist eine etablierte Freiwilligen- und Gemeinschaftsorganisation.

MEH konzentriert sich auf die soziale Eingliederung durch Partnerschaften zur Durchführung von Projekten, die benachteiligte Personen bei der Aufnahme einer Beschäftigung, Ausbildung und Selbstständigkeit sowie bei der Entwicklung sozialer Unternehmen durch ein breites Spektrum an informellen Lernmethoden unterstützen. Wir bieten Dienstleistungen und Unterstützung für eine Reihe von ausgegrenzten Gruppen. MEH verfügt über umfangreiche Erfahrungen bei der Unterstützung von Menschen aus benachteiligten Verhältnissen, damit sie durch Lernen voll an der Gesellschaft teilhaben können. Wir haben Erfahrung in der Durchführung von Mentoring-Programmen für Freiwillige, die Mitglieder der Gemeinschaft, einschließlich ethnischer Minderheiten, isolierte Frauen und Männer und Menschen mit psychischen Problemen, dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Beschäftigung und Selbstständigkeit zu entwickeln. Unser Team setzt sich aus Mitarbeitern mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen zusammen. Es umfasst Berufsberatung, Erwachsenenbildung, Gesundheit und Wohlbefinden, Sozialarbeit und Psychologie, Forschung, interkulturellen Dialog, Unternehmensgründungen und den privaten Sektor.

Website: <https://www.expandinghorizons.co.uk>

United Societies of Balkans - GR

United Societies of Balkans (USB) ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Thessaloniki, Griechenland, die in den Bereichen Jugend, Menschenrechte und interkultureller Dialog tätig ist. Sie wurde 2008 von einer Gruppe aktiver junger Menschen gegründet, die sich mit den sozialen Problemen junger Menschen auf dem Balkan und in Osteuropa befassen wollten.



Die Vision der Organisation ist die Förderung der Eigenverantwortung der Jugend, der Teilnahme am wirtschaftlichen und politischen Leben, der Mobilität der Jugend, der Freiwilligenarbeit und der Menschenrechte. Das USB misst seinen Humanressourcen große Bedeutung bei, da die Entwicklung der Organisation mit der Entwicklung der Menschen in ihr zusammenhängt. Das USB ist in den Bereichen Jugendarbeit, nicht-formale Bildung, Menschenrechte, Kunst, interkultureller Dialog, neue Medien, geschlechtsspezifische Fragen, Ökologie und Sport tätig.

Website: <https://www.usbngo.gr/en>

AWO Bremerhaven - DE

AWO Kreisverband Bremerhaven e.V. setzt sich für eine demokratische, solidarische und gerechte Gesellschaft ein und hilft allen, die in Not sind - unabhängig von Hautfarbe, Nationalität, Religion oder Weltanschauung. Wir glauben, dass Solidarität ein wesentliches Merkmal der europäischen Zivilgesellschaft ist und setzen uns für Demokratie und Gerechtigkeit ein. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen frühkindliche Bildung, Logopädie für Kinder und Erwachsene, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialberatung und Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen, Suchthilfe, Sozialpsychiatrie, Altenarbeit sowie Ausbildung und Qualifizierung. In mehr als 70 Diensten und Einrichtungen mit über 1.300 hauptamtlichen Mitarbeitern werden viele tausend Menschen betreut und versorgt.

Zeitlich befristete Projekte zur Unterstützung der Beschäftigung von Migranten, ehemaligen Drogenabhängigen oder Arbeitslosen sind ebenso wichtige Bestandteile ihrer Arbeit wie die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Sozialen Arbeit. In Zusammenarbeit mit anderen demokratischen Jugendverbänden setzt sich AWO für eine effektive Jugendpolitik ein. Website: <http://www.awo-bremerhaven.de/>



Arte migrante - IT

"Arte Migrante" ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Gruppe, die 2012 in Bologna, Italien, gegründet wurde. Wir organisieren wöchentliche Treffen, die für alle offen sind, mit dem Ziel, die Integration durch Kunst zu fördern. Bei uns sind Studenten, Migranten, Obdachlose, Arbeiter, Arbeitslose, junge Menschen und ältere Menschen willkommen. Im Laufe der Jahre ist die Gruppe gewachsen und heute gibt es viele dynamische Gruppen in ganz Italien: Bologna, Modena, Parma, Reggio Emilia, Imola, Rimini, Pisa, Turin, Cuneo, Settimo Torinese, Alessandria, Alba, Mailand, Como, Trento, Padua, Neapel, Latina, Cagliari und Palermo. Sie ist auch in Spanien, Zypern und Denver, USA, vertreten (siehe die Aktualisierungen auf der Website www.arteMigrante.eu). Die Hauptaktivität von "Arte Migrante" besteht in der Organisation von wöchentlichen und offenen Veranstaltungen, die auf drei Aktivitäten basieren:



- Ein Vorstellungsspiel, um sich kennenzulernen und das "Eis zu brechen".
 - Ein gemeinsames Abendessen, bei dem jeder sein Lieblings- oder traditionelles Gericht mitbringen kann.
 - Schließlich: die Gelegenheit für jeden, "etwas" mit dem Kreis zu teilen: "etwas" kann ein Tanz sein, etwas Musik, ein Gedicht, ein Theaterstück... alles! Aber alles, was nicht beleidigend, fremdenfeindlich, homophob, rassistisch oder sexistisch ist.
- Website: www.arteMigrante.eu



Asociación caminos - Asociación para el intercambio educación y desarrollo social - SP

Die Aktivitäten des 2014 gegründeten gemeinnützigen Vereins "Caminos" sind dem Bereich der Bildung und der sozialen Arbeit gewidmet. Der Name "Caminos" (spanisch für "Wege") weist darauf hin, wie wichtig es ist, neue Wege zu finden, um Ziele zu erreichen und individuelle Ressourcen und Möglichkeiten zu entdecken, um Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

Sie konzentrieren sich auf die Entwicklung und den Transfer innovativer Methoden aus anderen Ländern im europäischen Kontext auf spanische Einrichtungen, die permanente Dienstleistungen anbieten. Zu den Hauptzielen gehören die Förderung des Austauschs und der Kommunikation, die Verbesserung der individuellen Entwicklungsmöglichkeiten, die Unterstützung der sozialen Eingliederung benachteiligter Menschen und die Entwicklung innovativer Methoden in den Bereichen Ausbildung, Bildung und soziale Entwicklung durch nationale und internationale Zusammenarbeit. Der Verein Caminos verfügt über erfahrenes Personal und einen Vorstand, die mit verschiedenen Zielgruppen in unterschiedlichen Bildungs- und Beteiligungssettings arbeiten. Website: <https://www.asoccaminos.org/>

Groupe de Recherche et de Realisations pour le Developpement rural - FR

GRDR Migration-Citoyenneté-Développement ist eine internationale NGO, die sich seit 1969 für die Förderung der lokalen Entwicklung von Gebieten einsetzt und dabei Migranten in ihrem Gastland und bei ihren Projekten für ihre Herkunftsregion begleitet. Die Grdr stützt ihre Tätigkeit auf drei Säulen: Nähe auf lokaler Ebene, Aufwertung von Interdependenzen auf transnationaler oder internationaler Ebene, Produktion von Wissen über und für die Gebiete. Das Grdr arbeitet seit 50 Jahren im Dienste der lokalen Entwicklung im Zusammenhang mit der Migration zwischen Frankreich (Île-de-France, Hauts-de-France und Haute-Normandie) und Westafrika (Senegal, Mali, Mauretanien und Guinea-Bissau).

Die Aktion des Grdr ist in zwei Hauptachsen gegliedert: menschliche Mobilität und bürgerschaftliche Verwaltung der Gebiete. Das Frankreich-Team setzt sich für die Integration und soziale Eingliederung von Einwanderern aus Entwicklungsländern ein. Grdr arbeitet mit Organisationen im Bereich der Entwicklungserziehung, der Volksbildung und der Kunst zusammen, um die Offenheit junger Menschen gegenüber dem Anderen und der Welt zu fördern, die Einstellung zur Migration zu ändern und gegen Stereotypen und Diskriminierung zu kämpfen.

Website: <https://www.grdr.org/>



Wie die Pandemie die Projektentwicklung beeinflusste

Der plötzliche Stillstand in den an 2020 beteiligten europäischen Ländern, die räumliche Entfernung und die Unmöglichkeit, zu reisen, um zu lernen, machten es erforderlich, die meisten Aktivitäten online durchzuführen und die Methoden und Instrumente sowie die Bedürfnisse der Teilnehmer zu überdenken. Während die Pandemie die Lebensmöglichkeiten stark einschränkte, stimulierte sie auch das kreative Denken der Teilnehmer und die Entwicklung neuer Fähigkeiten und digitaler Kompetenzen. Obwohl sie durch die Pandemie und digitale Barrieren eingeschränkt waren, trafen sich unterschiedliche kulturelle Hintergründe online. Es kamen neue interessierte Partner hinzu, die Teilnehmer fühlten sich weniger isoliert, und die Aktivitäten vernetzten die lokale Gemeinschaft. Online-Tools und -Plattformen wurden genutzt, um die Teilnahme zu fördern.

Die Jugendbetreuer der einzelnen Partnerländer trafen sich mit den jungen Menschen vor Ort, die an den Prozessen beteiligt waren, in persönlichen Gruppensitzungen und online oder durch hybride Arbeitsmethoden (online und offline) und unterstützten sie dabei, Maßnahmen zur interkulturellen Gemeinschaftsbildung zu ergreifen.

"Wenn ich zurückblicke, wird mir klar, wie viele neue Strategien wir suchen mussten, ohne dies zu Beginn zu erwarten. Wir nutzten verschiedene Methoden, um zu kommunizieren und im Team zu arbeiten, und diese Erfahrungen haben uns verändert."
(Rosa Maria Currò)

1. Die Leitlinien

1.1 Ziele

Die Leitlinien zur Anwendung der von "Arte Migrante" inspirierten Methoden sind das Ergebnis eines partizipativen und kreativen neunmonatigen Prozesses von März bis Juli 2021, der die Pilotaktivitäten in jeder lokalen Gemeinschaft in Europa (IO2) begleitet hat. Ziel des Leitfadens ist es, die Umsetzung von kunstbasierten Initiativen, die von der "Arte Migrante"-Methode (siehe Schulungsprogramm - IO2) inspiriert sind, in multikulturellen Gemeinschaften zu erleichtern, indem jugendfreundliche und zugängliche Formate und Sprachen verwendet werden.

Ziel war es, die folgenden acht Grundlagen der Arte Migrante-Methode zu erlernen und sie in den verschiedenen lokalen Gemeinschaften unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede, die die verschiedenen Kontexte kennzeichnen, zu erfahren:

1. Spontane Teilnahme und Offenheit für alle
2. Gemeinsame Verantwortung
3. Horizontaler Ansatz (keine Hierarchie, kein Experte)
4. Aktives Zuhören für alle
5. Gemeinsame Kulturen
6. Keine Urteile
7. Kunst als jede Art der Selbstdarstellung
8. Schaffung eines "sicheren" Raums

Diese Praktiken haben sich ausgehend von der Aktionsforschung über die Auswirkungen von Kunst in der sozialen Eingliederung (IO2) entwickelt, gefolgt von einer Schulung für Jugendbetreuer zum Thema "Austausch von Aktionsforschungsergebnissen und Kennenlernen der "Arte Migrante"-Methode" und der Pilotphase zum Aufbau eines Schulungsprogramms zur Nutzung von Kunst als integrative Methode (IO2).

1.2 Methode: Visuelle Anthropologie als Methode und Erfahrungen

Um einen besseren Zugang zu den Erfahrungen der verschiedenen Partnerorganisationen zu erhalten und von ihnen zu lernen und um auf die Notwendigkeit zu reagieren, die Methoden angesichts der Covid-19-Pandemie zu überdenken, schlug "Arte Migrante" vor, die visuelle Anthropologie sowohl als Methode als auch als Lernerfahrung einzusetzen. Diese Methode verwendet Audio- und Bildmaterial, um menschliche Verhaltensweisen zu beschreiben, zu analysieren, zu kommunizieren und zu interpretieren (visualanthropology.net).

Im Rahmen des Projekts "In my art" wurden junge Menschen und Jugendbetreuer eingeladen, in die Rolle des visuellen Anthropologen zu schlüpfen und zu sammeln:

- Videomaterial von den Pilotaktivitäten
- Videoaufnahmen der Interviews mit den Teilnehmern

Die Jugendbetreuer der einzelnen Partnerorganisationen wurden von "Arte Migrante" in der Methode der visuellen Anthropologie geschult.

Das video-tool -tool -shooting

Das Video-Tool-Tool-Shooting bezieht sich auf die Aufzeichnung der Koordinationstreffen mit einer Kerngruppe junger Menschen und des offenen Forums mit der Gemeinschaft, sowohl online als auch offline. Empfehlungen für die Durchführung von Video-Tool-Tool-Shootings:

"Machen Sie sich keine Gedanken über das Ergebnis des Video-tool -tools. Verhalten Sie sich wie ein Anthropologie-Autor, der zu Beginn seiner Recherche nicht weiß, welches Material für sein Buch relevant sein wird. Nehmen Sie alles zur Kenntnis, was passiert" (Bianca Arnold, Arte Migrante).

Das Video-Werkzeug-Werkzeug-Interviews

Die Video-Tool-Tool-Interviews zielen darauf ab, die persönliche Sichtweise der beteiligten jungen Menschen und Jugendbetreuer sichtbar zu machen.

Die Interviews mit den Jugendbetreuern zielten darauf ab, die folgenden Themen zu untersuchen:

- Ängste, Erwartungen an sich selbst als Jugendbetreuer, an ihre Gruppe junger Menschen und an ihre lokale Gemeinschaft
- Die Prozessdynamik beim Aufbau der Koordinierungsgruppe
- Verwendete Methoden und Instrumente
- Reaktionen aus der lokalen Gemeinschaft

Die Interviews mit den jungen Menschen zielten darauf ab, die folgenden Fragen zu untersuchen:

- Die Motivation, an der "In my art"-Erfahrung teilzunehmen
- Die Erfahrung, Teil einer Gruppe von Gleichaltrigen zu sein, die interkulturelle Aktivitäten für die Gemeinschaft organisieren
- Die Erfahrungen mit den kunstbasierten Aktivitäten
- Lernergebnisse

Ein "Session outlines"-Dokument wurde als "Feldtagebuch" verwendet, um über die Erfahrung zu berichten, das SESSION OUTLINES-Dokument wird als "Feldtagebuch" geführt. Neben den Informationen über die Aktivitäten und Methoden, die während der Pilotaktivitäten durchgeführt wurden, konzentrierte sich die Sitzungsübersicht auch auf die Prozesse und Ergebnisse. Die Jugendbetreuer wurden gebeten, sich über die Lernerfolge, die Gruppendynamik und die Anpassung der Ziele und Praktiken an den jeweiligen lokalen Kontext angesichts der Pandemie zu äußern (siehe Anhänge).

Das erstellte Video-Tool umfasst Einzelinterviews mit Jugendbetreuern und jungen Menschen sowie das Video-Tool, mit dem kollektive Momente (online und offline) aufgenommen wurden. Die Ergebnisse sind tiefgründig und inspirierend. Sie ermöglichen es, die Projekterfahrung zu beobachten, zu verstehen und zu fühlen (Anna, "In my art" Palermo).

1.3 Format der Leitlinien und Vorgehensweise

Diese Leitlinien sind in drei Teile gegliedert:

- Der erste Abschnitt beschreibt den Rahmen des Projekts, den Kontext, in dem die Leitlinien entwickelt wurden, sowie einen Überblick über das Projekt und die europäische Partnerschaft.
- Der zweite Abschnitt behandelt die Ziele und Methoden der Leitlinien sowie Informationen über das Format. Dieser Teil enthält eine Beschreibung der "Arte Migrante"-Karten", die von der Organisation "Arte Migrante" entwickelt wurden, um kreative Kommunikation neu zu gestalten. Eine Auswahl der Karten wurde zur Veranschaulichung der mit den inspirierenden Geschichten verbundenen Leitlinien verwendet.
- Der dritte Abschnitt enthält eine Fallstudie aus jedem Partnerland, in der die entwickelten Praktiken der Jugendarbeit in unterschiedlichen Kontexten vorgestellt werden. Um das Verständnis für die Auswahl und Durchführung der Aktivitäten zu erleichtern, enthält jede Fallstudie ein kleines "Rezept", das die grundlegenden Aspekte der jeweiligen Erfahrung und die Geschichte der kunstbasierten Aktivitäten hervorhebt.

Der Ansatz des Geschichtenerzählens soll den Leser in die Lage versetzen, sich tief mit der Erfahrung zu verbinden.

- Der Leitfaden schließt mit Erkenntnissen aus der Lernerfahrung.

Alle in diesem Leitfaden beschriebenen Praktiken wurden entsprechend dem jeweiligen soziokulturellen Kontext, den verfügbaren Ressourcen, den Begünstigten und den Zielen entwickelt. Also, "tauche in deine Gemeinschaft ein und folge deiner Kunst" (Arte Migrante).

1.4 "Arte migrante-Karten" als Instrument zur Neudefinition der kreativen Kommunikation

Der inneren Welt des Einzelnen (Gefühle, Emotionen, Wünsche, Gedanken) eine Stimme zu geben, ist nicht immer einfach, wie die Teilnehmer des Projekts "In my art" berichtet haben. Vor allem, wenn eine Pandemie überhand nimmt und die physische Distanz die Möglichkeit einschränkt, die Welt zu erleben und das individuelle Potenzial zu kultivieren.

Wie während der Projekterfahrung festgestellt wurde, kann diese Schwierigkeit verschiedene Ursachen haben: Manchmal geht es darum, die "richtigen Worte" in einer fremden Sprache zu finden, vor allem bei Neuankömmlingen, die mit den Sprachbarrieren, dem Mangel an Beziehungen am Aufnahmeort und der kulturellen Stigmatisierung zu kämpfen haben; manchmal geht es um die Angst, beurteilt zu werden, um mangelndes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl; manchmal geht es darum, dass man es nicht gewohnt ist, einander zuzuhören und anderen aktiv Raum zu geben; manchmal bietet das Umfeld nicht allen die Möglichkeit, aktiv an kollektiven Initiativen teilzunehmen und ihre Ressourcen zu nutzen, und wird dadurch exklusiv.

Aus der Sicht der Gemeinschaftspsychologie, für die die Art und Weise, wie der Einzelne (ich) fühlt, denkt und sich verhält, seine Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft (wir) widerspiegelt, wirken sich all diese Faktoren auf das Wohlbefinden einer Gesellschaft aus und betreffen sowohl die individuelle als auch die kollektive Dimension des Lebens (Lavanco und Novara, 2006). Vielfalt ist Teil des Menschseins, und die Gesellschaft sollte jedem die Möglichkeit geben, mit seinen persönlichen Mitteln, Fähigkeiten und Ressourcen einen persönlichen Wandel herbeizuführen. Unter diesem Gesichtspunkt haben sich die Teilnehmer im Rahmen des Projekts "In meiner Kunst" und der Methode "Arte Migrante" selbst herausgefordert, ein informelles Lernumfeld zu schaffen, in dem sie sich aktiv an der Suche nach ihren Wegen beteiligen können. Was diese Umgebungen definiert, ist "Kreativität" als Methode und Werkzeug(e) zur Kommunikation und zum Ausdruck.

Als Reaktion darauf entwickelte "Arte Migrante" ein Instrument zur Erleichterung von Gruppenreflexion und Plenum auf der Grundlage von Bildern, Worten und Farben. Die "Arte Migrante"-Karten sind ein Hilfsmittel, das über Worte hinausgeht und die Vorstellungskraft anregt. Sie können den Menschen auch helfen, sich mit ihrer inneren Welt zu verbinden, die manchmal keine Worte hat (Bianca Arnold).

'Einzigartigkeit' ist ein Wort, das diese Ressource beschreibt: Diese Karten sind beispiellos. Jede Karte kann bei jedem Menschen anders ankommen, und die Karten zielen darauf ab, die Vielfalt und Einzigartigkeit der Menschen hervorzubringen. Jede Karte hat ein Wort. Jedes Wort ist mit einem Bild verbunden, das "zu jedem sprechen kann":

Bündnis, Zuhören, Teilen, Engagement, Zusammenarbeit, Kreativität, Gleichgewicht, Traum, Ungleichheit, Vielfalt, Bereich, Langeweile, Vernachlässigung, Gewaltlosigkeit, Überlastung, Schüchternheit.

Diese Wörter wurden von der "Arte Migrante"-Koordinationsgruppe im Rahmen von Nachbesprechungen über ihre interkulturellen Aktivitäten ausgewählt, die auf dem freien Austausch von Kunst beruhen und der Gemeinschaft offenstehen.

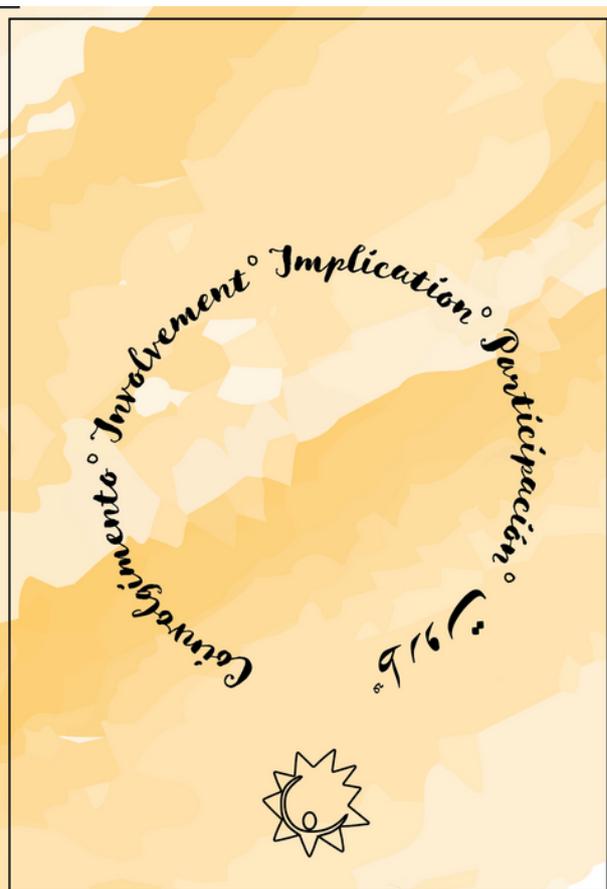
Die Karten sprechen über Faktoren, die bei dieser Art von Aktivitäten auftreten können. Sie halfen der Koordinationsgruppe dabei, die Erfahrung der partizipativen Teamarbeit besser zu beobachten.

Moderatoren können damit auf unterschiedliche Bedürfnisse und Ziele eingehen und eine neue Gruppendynamik schaffen: Bilder können den Menschen helfen, Gefühle und Gedanken zu erkennen und ihnen eine Stimme zu geben; gleichzeitig können Worte das kritische Denken anregen und die Fantasie erweitern.

Wir laden Sie ein, dieses Instrument als eine Gelegenheit zu betrachten, die Welt zu schaffen, in der wir leben wollen, und die aus Teilen, Kreativität, Fürsorge und Gewaltlosigkeit besteht.

Wenn Sie mehr über die Verwendung der Karten erfahren möchten, lesen Sie das Schulungshandbuch "In my art" unter www.inmyart.eu.

2. Die Erfahrungen: sieben Fallstudien aus Europa



2.1 MEH - On Zoom? Zumba!

Teilnehmer: ca. 5-7 pro Sitzung

Alter: 24-29

Digitale Werkzeuge: Zoom

Zielsetzung: Zusammenhalt in der Gruppe junger Menschen und Ideen austauschen

Dauer: ca. 2 Stunden

Tipps: Aus der Erfahrung heraus ist es besser, zwei Moderatoren zu haben

Nach monatelanger Abriegelung, in der wir keine Gelegenheit hatten, uns persönlich mit Freunden und Familie zu treffen und neue Leute kennenzulernen, beschlossen wir, dass es an der Zeit war, eine Lösung zu finden. Wie konnten wir in Kontakt bleiben, uns unterhalten und Momente miteinander teilen, ohne die bestehenden sozialen Distanzierungsregeln zu verletzen?

"Zoom" war die Lösung! Wir konnten endlich unsere Freunde treffen und neue Leute kennen lernen, während wir unsere Leidenschaften teilten und etwas Neues lernten.

Nachdem wir uns für eine Plattform entschieden hatten, machten wir uns Gedanken darüber, was wir tun, wen wir einladen und wie wir die Initiative in der örtlichen Gemeinschaft bekannt machen wollten. Wie könnten wir sie unterhalten und beschäftigen? Wie könnten wir eine Gruppe von Menschen schaffen, die sich jeden Monat online treffen wollen?

Wir begannen, die Initiative zu planen und zu organisieren. Wir tauschten Ideen aus, überlegten, wie wir die Aktivitäten am besten planen und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe herstellen könnten. Wir waren uns alle einig, dass es wichtig ist, Aktivitäten zu finden, die ihnen helfen, sich kennen zu lernen, sich zu öffnen und sich in der Öffentlichkeit auszudrücken.

Welche Aktivität kann lustig genug sein, um ihnen zu helfen, sich auszutauschen und gleichzeitig zu lachen? Wir kamen auf die Idee, einen Online-Zumba-Kurs zu organisieren, bei dem alle tanzen, lachen und sich kennen lernen konnten.

Der nächste Schritt bestand darin, die Veranstaltung zu verbreiten und die Teilnehmer zu motivieren, zu uns zu kommen und sich mit uns zu vernetzen: Wir kontaktierten mehrere lokale Jugendorganisationen, die mit einheimischen und zugewanderten Jugendlichen arbeiten. Unser Ziel war es, so viele Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund wie möglich einzubeziehen, um die Integration zu fördern. Die Sitzungen begannen mit einem kurzen Eisbrecher, bei dem die Teilnehmer ihre Namen und etwas Lustiges/Interessantes über sich selbst erzählten. Nach dem Eisbrecher begannen wir mit der Zumba-Sitzung, die etwa 30 Minuten dauerte. Der Tanzteil wurde zuvor von einem der Teilnehmer vorbereitet, der sich bereit erklärte, ihn zu übernehmen. Dies ist eine gute Praxis, die den jungen Menschen hilft, sich wertgeschätzt und integriert zu fühlen, und die ihnen die Möglichkeit gibt, ihr Selbstwertgefühl zu steigern, indem sie ihnen Verantwortung und Vertrauen schenkt.



Wie ist es gelaufen? Wir haben die Teilnehmer erfolgreich einbezogen. Einige Teilnehmer genossen es, das Video eingeschaltet zu lassen und gemeinsam zu tanzen. Andere Teilnehmer waren schüchtern, und einige schalteten ihre Videos aus. Es war eine unglaublich positive Initiative, bei der es darum ging, etwas Zeit miteinander zu verbringen und eine Gruppe von Menschen zu bilden, die sich regelmäßig und informell treffen konnten.

Wir erklärten, dass die Zumba-Initiative von einer Teilnehmerin ins Leben gerufen wurde, die ihre Leidenschaft mit anderen teilen wollte, und fragten, ob auch andere bereit wären, etwas zu teilen, das ihnen gefällt oder für das sie sich begeistern.

Es kamen interessante Dinge und Ideen zum Vorschein: einige begeisterten sich für die Fotografie (und so beschlossen wir, die nächste Sitzung auf der Grundlage der Fotografie zu planen), andere mochten Theater und Poesie, Musik und Basteln. Teilnehmer und Koordinatoren waren von dieser Erfahrung begeistert!



Die Teilnehmer und Koordinatoren waren mit dieser Erfahrung sehr zufrieden!

Es gab Herausforderungen, vor allem im Zusammenhang mit der Organisation von Online-Sitzungen, aber wir haben es geschafft, daraus zu lernen und sie zu verbessern. Regelmäßige Treffen sind eine Gelegenheit, eine Verbindung zwischen Menschen herzustellen und sie mit verschiedenen Realitäten vertraut zu machen.

Der wichtigste Vorschlag, den wir gerne weitergeben möchten, ist, die Sitzungen informell zu halten und ihnen nicht so viel Struktur zu geben. Es ist wichtig, den Teilnehmern Zeit zum Nachdenken zu geben und sie nicht zu drängen, sich mitzuteilen und in der Öffentlichkeit zu sprechen; jeder wird im richtigen Moment glänzen!

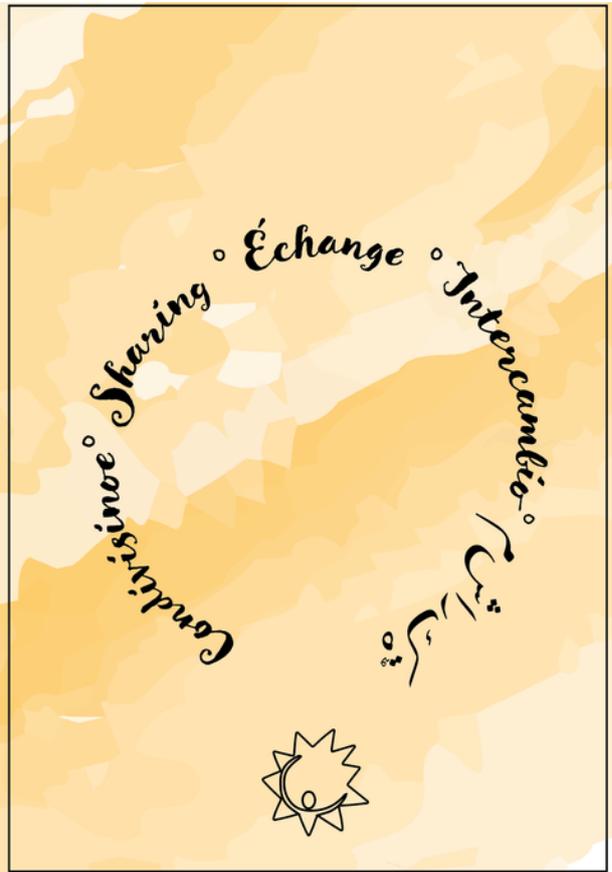


In My Art
Inclusive Multicultural
societies through Art



Erasmus+

ang
AGENZIA
NAZIONALE
PER I GIOVANI



2.2 USB - Gegen die Grenzen des Verstandes

Teilnehmer: 10 - 35

Alter: 0-99

Digitale Tools: Zoom

Zielsetzung: Eröffnung einer nationalen Debatte über den Zusammenhalt und die Verwaltung der verschiedenen AM-Gruppen, um unsere Koordinierungsstrategie zu verbessern

Dauer: 2 Stunden

Tipps: Die Erfahrung hat gezeigt, dass mindestens 2 Moderatoren erforderlich sind.



Es war einmal eine Zeit, in der die Menschheit eine der härtesten Perioden ihrer gegenwärtigen Existenz durchlebte. Es war eine Zeit, in der die menschliche Spezies begann, von einer bedeutenden Bedrohung bedroht zu werden: nicht von Außerirdischen, nicht von einem Raubtier, nicht von einer Katastrophe, nicht von einem Krieg oder einer tödlichen Krankheit, sondern von ihrem eigenen Verstand. Es war das erste Mal in der Geschichte, dass alle Menschen mit der gleichen Bedrohung konfrontiert waren, diese aber nicht gemeinsam bewältigen konnten.

Der Kampf war persönlich, langwierig und verlangte von den Menschen, sich zu isolieren, was ihrer Natur völlig zuwiderlief. Depressionen, Angstzustände, Drogensucht, Gesundheitsprobleme und sogar Polarisierung waren einige der Auswirkungen, die der Verstand auf die Menschen ausübte und sie in eine sich ständig verschlimmernde Situation der Einsamkeit und Gedankenschleifen trieb. Niemand wusste, wie man mit diesen Problemen umgehen sollte. Doch in einem zufälligen Moment in dieser chaotischen Zeit entdeckten die Menschen nach langer Zeit wieder Hoffnung, ohne zu wissen, wie diese aussah. Die Hoffnung begann mit einer Idee, die in Italien entstand, sich in ganz Europa verbreitete und schließlich Griechenland erreichte. Dort wurde eine Gruppe von 7 jungen Menschen davon tief beeindruckt, so dass sie die erste Veranstaltung ins Leben riefen, die sich den Nöten der Menschheit widmete: Arte Migrante.

Unter dem Namen "Koordinationsgruppe" schlossen sich die jungen Leute zusammen, um die Bedrohung durch den Verstand zu bekämpfen und zu überlegen, wie sie mit ihrer eigenen Denkweise umgehen könnten. Sie waren sehr skeptisch, ob das, was sie zu bekämpfen versuchten, auch die Lösung sein würde, und so beschlossen sie, eine andere Richtung einzuschlagen: die Richtung der Spontaneität und des Ausdrucks, des Austauschs und der Verbindung, der Öffnung und der Akzeptanz. Diese Richtung war die Kunst, und diese wollten sie während "Arte Migrante" nutzen, um das zurückzugewinnen, was die Menschheit verloren hatte. Und das taten sie auch.



Am Anfang gab es Zögern und Angst. Der Verstand spielte seine Tricks, um die Koordinationsgruppe an der Planung ihrer Rebellion zu hindern, aber nach Monaten der immer gleichen Tricks gab es keine andere Möglichkeit, als ihnen zu widerstehen. Die Veranstaltung "Arte Migrante" wurde vorbereitet, gestartet und verbreitet. Die Menschen waren neugierig und hofften auf ein Gegenmittel gegen die Dunkelheit, in der sie lebten.

"Worum wird es diesmal gehen? Wird es dasselbe sein wie bei den anderen Online-Veranstaltungen? Sollte ich mich darauf vorbereiten? Aber ich bin kein künstlerischer Mensch. Gehöre ich da hin? Ich bin schüchtern, wenn ich mit Fremden spreche. Werde ich es schaffen? Aber wenn ich es nicht schaffe, werde ich in der gleichen Situation feststecken, in die mich der Verstand die ganze Zeit gebracht hat. Nein. Ich habe keine andere Möglichkeit. Ich muss da sein." Und so begann es.

Die ersten Einträge trafen im Online-Raum ein. Die Gruppe hieß alle willkommen. Die Atmosphäre war von den ersten Interaktionen an herzlich. Die Menschen kamen und kamen, Griechen (die ihre Teilnahme nicht nach Nationalität oder Kategorien definierten) und Menschen, die sich mit anderen verbinden und nach langer Zeit endlich etwas mit jemandem teilen wollten. Sie hatten das Bedürfnis, die Einsamkeit zu bekämpfen, sich auszudrücken und neue Kontakte zu knüpfen. Nach ein paar Minuten begann die Veranstaltung. Durch Spiele lernten sich die Teilnehmer kennen, fanden Gemeinsamkeiten und Unterschiede und interessierten sich für die Hintergründe der anderen. Der Raum für den spannendsten und lebhaftesten Teil war nun geschaffen. Plötzlich wurde den Teilnehmern klar, dass die Zeit gekommen war, um ihre Leidenschaften zu teilen. Nervosität machte sich breit, aber die Motivation überwog. Eine Gruppe von sechs Freunden betrat das "Online"-Parkett und spielte auf ihren Klarinetten. Sie nahmen die anderen Teilnehmer mit auf eine musikalische Reise und schufen ein Gefühl für eine Umgebung, die vergessen schien, eine Umgebung der Interaktion und Freiheit, in der der Verstand nicht dachte, sondern das Herz fühlte. Alle waren begeistert und wollten ihre eigene Leidenschaft teilen: Gemälde, Bilder, Gedanken, Gefühle, Audio- und Videoaufnahmen, Geschichten, Musik, Kunst. Der Ursprung des Austauschs war offensichtlich und kam von innen. Die Ebene der Verbindung war tief und einnehmend.



Am Ende der Veranstaltung waren die Menschen voller Emotionen und Anerkennung für die offene Haltung, die vorherrschte, und die inspirierenden Momente, die alle teilten. Es war nun an der Zeit, in die Realität des Geistes und seiner Grenzen zurückzukehren. Aber dieses Mal würden die Dinge nicht mehr so sein wie zuvor.

Die Veranstaltung war ein Gegenmittel gegen das Unbehagen in den Köpfen der Menschen. Sie erinnerte sie daran, wie das Leben vor dieser harten Zeit war, und gab ihnen die Motivation, es wiederherzustellen. Es wurden Versprechen für die nächste Veranstaltung gegeben, und es wurde die Einladung ausgesprochen, sich monatlich zu beteiligen. Bei den Verabschiedungen wurde gelächelt, weil die Menschen nun sahen, wie wenig es braucht, um mit anderen in Kontakt zu treten und zu sich selbst zurückzufinden.

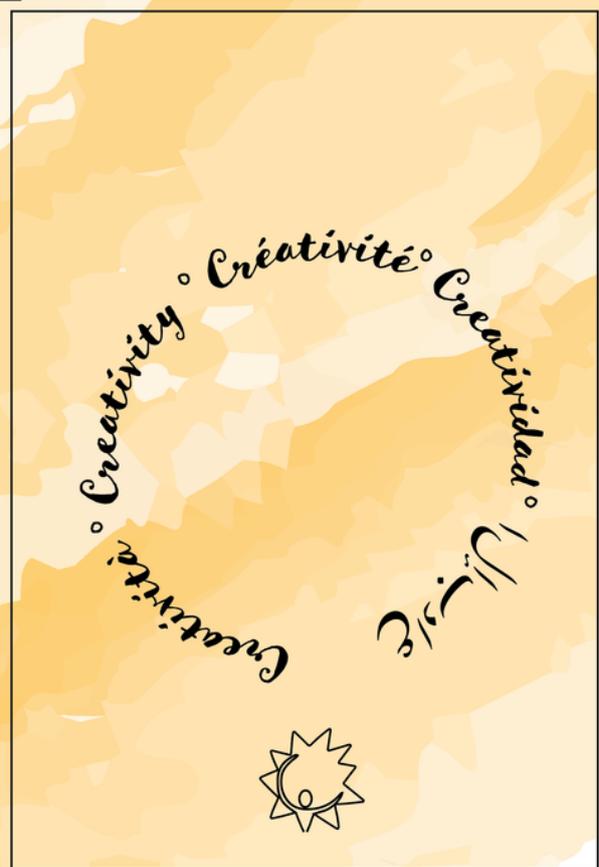


In My Art
Inclusive Multicultural
societies through Art



Erasmus+

ang
AGENZIA NAZIONALE
PER I GIOVANI



2.3 AWO - Off & Online In-My-Art Anspruchsvolle Reise

Teilnehmer: 20-24

Alter: 0-99

Digitale Tools: monatliches Treffen in Präsenz, facebook Gruppe und whatsapp

Ziel: Schaffung eines sicheren Ortes für künstlerische Aktivitäten, an dem jeder seine Kultur, Talente und Interessen frei zum Ausdruck bringen kann

Dauer: Präsenz 1 - 2 Std., online ca. 2

Tipps: Die Erfahrung hat gezeigt, dass es ratsam ist, für jede Veranstaltung 2 Moderatoren einzusetzen.



Unsere Organisation ist das, was Sie brauchen: Unterstützung für alle, die schüchtern sind oder keine Freunde haben. Wir bringen Jugendliche und Erwachsene aus allen Kulturkreisen zusammen, und gemeinsam sind wir eine Nation, Menschen ohne Stereotypen. Wir lernen von jeder Kultur, ohne zu zögern. Wir sind für Sie da.



Unsere Organisation heißt Willkommenszentrum CONNECT. Wir haben Willkommensklassen für Jugendliche, die neu in Deutschland sind. Gemeinsam mit unserer Koordinationsgruppe führen wir kunstbasierte Aktivitäten durch, bei denen jeder seine Kultur, Talente und Interessen frei zum Ausdruck bringen kann. Als Koordinationsgruppe haben wir die Off- und Online-Reise In-My-Art Challenging Journey vorbereitet, bei der Kunst auf viele verschiedene Arten vorgestellt wird, wie z. B. Zeichnen, Fotografie, Film, Comics, Musik, Tanz, Theater und Poesie.

Bevor wir unsere Aktivitäten ankündigen, wollen wir Ihnen zeigen, was wir vorbereitet haben. Einmal im Monat trafen wir uns mit den Teilnehmern im Begrüßungszentrum CONNECT. Wir planten, Eintrittskarten zu erstellen und sie auszudrucken. Jedes Ticket glich verschiedenen Aktivitäten, die oben erwähnt wurden. Jeder Teilnehmer würde ein Ticket erhalten, um an der Aktivität des Monats teilzunehmen. Unsere Aktivitäten umfassten vier Phasen: Ankündigung der monatlichen Reise, Einführung in das Thema, Aktivität, Off- und Online-Reflexion. Wir werden Ihnen diese vier Phasen in einer einzigen Aktivität, den Comics, vorstellen.

Das Thema der Aktivität wurde in einer Facebook-Gruppe bekannt gegeben. Wir versammelten uns in CONNECT nach einer langen Zeit der Abriegelung. Zwei Personen aus unserer Koordinationsgruppe stellten den Teilnehmern unser Thema Comics vor.



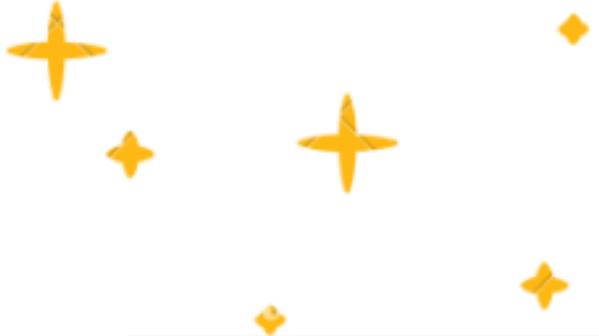
Nachdem wir den Unterschied erklärt hatten, gingen wir zum lustigen Teil des Themas über. Unser Ziel war es, ein großes Poster zu erstellen, auf das jeder Teilnehmer handgezeichnete Comic- oder Mangafiguren kleben sollte. Jede Figur sollte eine Sprechblase haben, in der sie sich auf Deutsch oder in ihrer Muttersprache vorstellt. Wir klebten einige Sticker und Designs auf das Plakat, um es lebendig zu gestalten. Wir beschlossen, unser Plakat CoCo zu nennen, was Comics Connect bedeutet. Wir haben erreicht, was wir vorhatten, und alle waren glücklich und zufrieden mit dem CoCo-Plakat. Wir machten ein Gruppenfoto neben dem Plakat und luden es in die Facebook-Gruppe hoch. Das Gute daran, es auf Facebook zu posten, ist, dass die Teilnehmer nach dem Ende unserer langen Reise durch die Seite scrollen und viele Bilder und Clips sehen können, auf denen sie selbst zu sehen sind. Sie werden sich an all die Aktivitäten erinnern, die wir unternommen haben, und darüber nachdenken, was wir an diesem Tag gelernt haben. Außerdem werden sie sich an die schöne Zeit erinnern, die sie mit uns hatten, und sich darüber freuen.



Unser Ziel war es, die Teilnehmer in jede Aktivität einzubeziehen, und das haben wir erreicht. Wir haben unseren Teilnehmern die Themen erklärt und ihnen die Möglichkeit gegeben, ihre Ideen, Ansichten und sich selbst zu äußern. Wir lernten verschiedene Dinge voneinander und hatten gleichzeitig Spaß dabei. Bei unseren kunstbasierten Aktivitäten gab es kein "richtig" oder "falsch". Immer wenn wir unsere Aktivität beendet hatten, präsentierten wir den anderen unsere Ergebnisse.

Jeder würde nach der Präsentation seiner Arbeit applaudiert werden. Die Arbeiten, die wir bei den Veranstaltungen gemacht haben, werden in die Facebook-Gruppe gestellt, der jeder Teilnehmer beitreten kann. Wir hatten die Idee, dass sich die Teilnehmer nach den Veranstaltungen anhand der in die Facebook-Gruppe hochgeladenen Bilder und Videoclips an die Zeit erinnern, die sie mit uns verbracht haben, und dass sie vielleicht weitere Treffen organisieren oder neue beginnen. Vergessen Sie nicht, dass wir für Sie da sind!

(Für die Erstellung der Bilder verwendete Anwendung - PitzMaker, EIGHTSTUDIO)



2.4 Caminos - Kann eine kunstbasierte Jugendintervention in einem Online-Umfeld funktionieren?

Teilnehmer: +/- 20.

Alter: 18-40

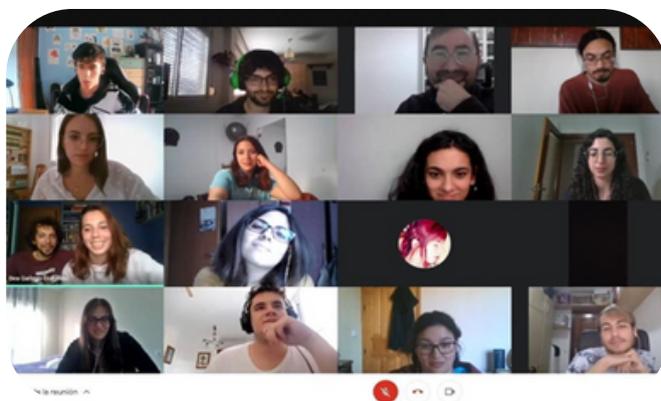
Digitale Tools: Google Meets

Zielsetzung: Durchführung einer ersten von Arte Migrante inspirierten Online-Sitzung, ohne jemals eine Präsenzsitzung erlebt zu haben

Dauer: 2-3 Std.

Tipps: Auf der Grundlage der Aktivitäten müssen Sie zwei Jugendbetreuer bitten, als Moderatoren zu fungieren

In der Mitte des Jahres 2021 hatten wir alle das Gefühl, dass wir immer noch im Jahr 2020 lebten, egal wie sehr der Kalender das Gegenteil behauptete. Wenn nicht, wo sind dann all die Erfahrungen und die Arbeit unserer verschiedenen Ausbildungen und Projekte in diesem Jahr geblieben? Es war ein bisschen so, als hätten wir ein Loch in unserem Leben. Zumindest war dies das Gefühl, das einige Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlicher Altersgruppe indirekt teilten.



Eines war klar: Die inneren Fragen und Ängste, die sich aus "Was mache ich?" und "Wohin gehe ich?" ergaben, waren kein Problem mehr. Diese Sorgen waren angesichts einer Online-Aktivität nicht mehr so wichtig im Vergleich zu den Problemen, die durch die globale Pandemie verursacht wurden. Die Teilnehmer machten sich mehr Sorgen um ihre Gesundheit, ihre Familie oder ihre Wirtschaft.

Die Asociación Caminos hat Ende 2019 mit dem Projekt "In my art" begonnen. Das Projekt und seine Ziele wurden mit großer Begeisterung und sehr hohen Erwartungen aufgenommen. Im März 2020 experimentierte ein wichtiger Teil der Welt damit, was es bedeutet, eingeschlossen zu sein. Wir begannen, junge, inspirierte Menschen zu unserem ersten IMA-Training einzuladen: Aktionsforschung. Diese Aktivität stieß auf ein hohes Maß an Motivation und Beteiligung und führte zu sehr interessanten Ergebnissen. Aber die nächste Aktivität, die irgendwann später durchgeführt werden sollte, sollte etwas anderes sein. Mein neu entdecktes Team aus jungen, sozial engagierten Künstlern und ich (Projektleiter der Asociación Caminos) begannen, die Methode "Arte Migrante" zu erforschen: eine Aktivität, die alle Arten von künstlerischen Ausdrucksformen, gemeinsame Räume und sogar gemeinsames Essen umfasste. Das alles klang so wunderbar und aufregend, dass einige von uns fast vergaßen, dass Treffen mit mehr als vier Personen nicht mehr erlaubt waren. Die Situation sah also folgendermaßen aus: Nach etwa einem Jahr, in dem wir kaum etwas von unserem normalen Alltag mitbekamen, führten wir diese großartigen, farbenfrohen, künstlerischen und multikulturellen Veranstaltungen durch, bei denen eine große Gruppe von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund einen Teil von sich selbst mit völlig Fremden teilte, aber wir durften kaum etwas außerhalb unserer Häuser tun.

Die Pandemie und die Abriegelung waren für alle hart, aber nicht für alle gleich. Für die weiße nationale Mittelschicht, die ihre Privilegien gegenüber anderen gefährdet sah, hatte es nicht dieselbe Bedeutung, und sie reagierte mit kleinen Wutausbrüchen, indem sie die örtlichen Behörden anschrie, sie solle ihr entspanntes und entspanntes Leben fortsetzen. In der Zwischenzeit erlitten Angehörige verschiedener gefährdeter Gruppen (Arbeiter, Migranten, Studenten, Menschen aus der LGBTQIA+-Gemeinschaft, junge Menschen im Allgemeinen) einen erheblichen sozialen Abstieg. Viele verloren ihren Arbeitsplatz und ihre Ausbildung, auf die sie angewiesen waren, wurden krank, erhielten keine angemessene medizinische Versorgung und mussten mit ansehen, wie der Rest ihrer Angehörigen und Familie in eine verzweifelte Lage geriet. Man konnte beobachten, wie viele Menschen verwirrt reagierten, um die Situation zu bewältigen, und sich in Einsamkeit, Nachdenken oder sogar Drogenmissbrauch flüchteten. Aus diesem Grund wurde eine künstlerische Online-Veranstaltung, bei der verschiedene Menschen frei zusammenkommen und einen Teil von sich selbst teilen konnten, als eine Chance gesehen, sich angesichts der Widrigkeiten zu stärken. Als die erste offene Veranstaltung auf der Grundlage von "Arte Migrante" organisiert wurde, waren wir uns nicht sicher, was wir erwarten sollten. Wir fragten uns, ob dies für irgendjemanden relevant sein könnte. Zu unserer großen Überraschung sah das Team junger Leute aus Spanien, dass sich nach und nach mehr als 20 Personen an der Veranstaltung beteiligten, obwohl sie nur online stattfand und extrem begrenzt war!



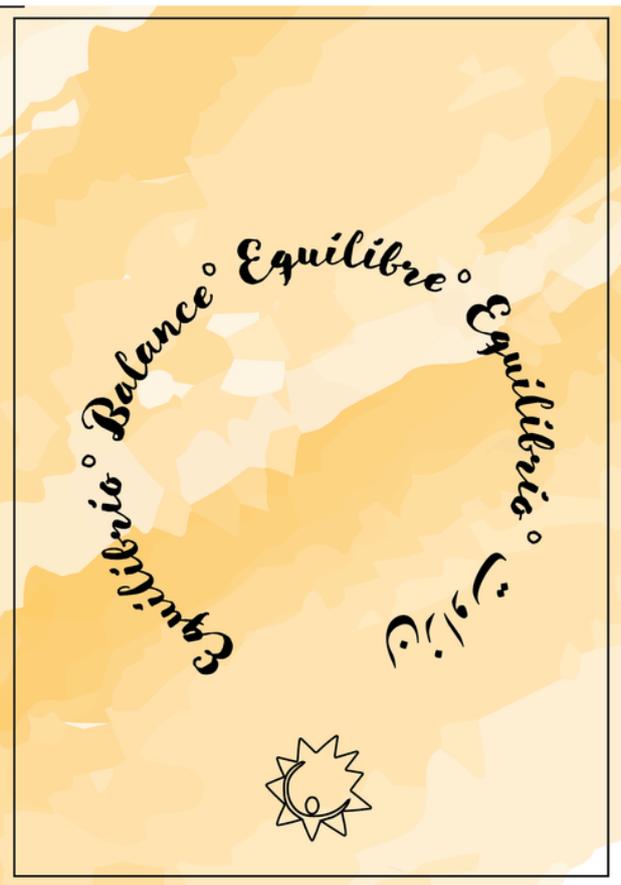
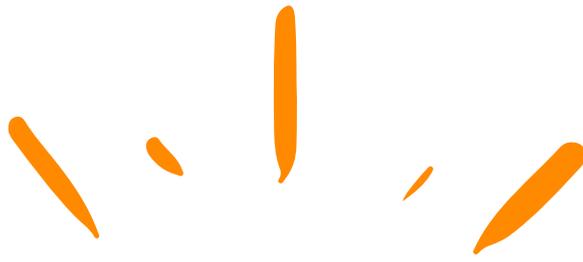
Eine Veranstaltung, die weit über ein einfaches Treffen hinausging: Ein Teilnehmer sang ein Lied in seiner Sprache und lud andere zum Mitsingen ein; ein anderer Teilnehmer zeigte uns seine neueste musikalische Komposition auf einer elektrischen Bassgitarre; ein Mädchen aus Südspanien zeigte uns ein kurzes Video, das sie erstellt hatte, um die Stromknappheit in ihrer Stadt anzuprangern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Interaktion so bedeutend war und so viele Dinge ausgetauscht wurden, dass einige von uns vergaßen, dass wir online waren!

Unmittelbar nach dieser ersten Veranstaltung schrieben sich die Mitglieder der Koordinierungsgruppe und teilten einander ihre Freude mit: Das Ziel war erreicht.



Die Mitglieder der Koordinierungsgruppe waren der Meinung, dass sie diesen Raum der Gleichheit, der Freiheit, der Offenheit und des Respekts geschaffen und aufrechterhalten haben, der während der gesamten Sitzung zu spüren war. Viele von ihnen brachten zum Ausdruck, dass diese eine Sitzung eine große Inspiration und Hilfe gewesen sei und sie ihr Interesse an dem Projekt teilten. Ein Mitarbeiter einer Vereinigung aus Nordspanien beglückwünschte alle zu dem Projekt. Ein junger Teilnehmer aus Österreich erklärte, wie überraschend es war, so viele junge Menschen zu sehen, die ihre Kunst und ihre persönlichen Geschichten austauschten, und er beschloss, bei der nächsten Sitzung mehr beizutragen! Zu diesem Zeitpunkt machten wir uns keine Sorgen mehr über Unterstützung und Teilnahme.



2.5 Arte Migrante - Die kontroverse Geschichte von Arte Migrante und Online-Treffen: die Open-Space-Technologie

Teilnehmer: ca. 20

Age: 0-99

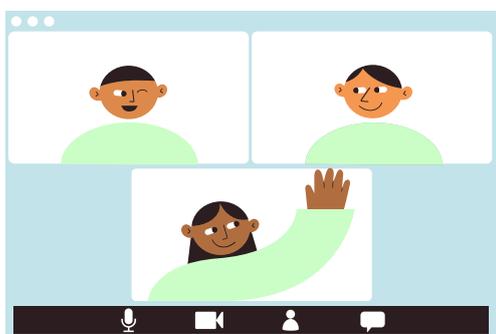
Digitale Tools: Zoom

Zielsetzung: Förderung der aktiven Beteiligung an der Gemeinschaft "Arte Migrante" durch die "Open Space Technology".

Dauer: ca. 2 Std.

Tipps: Aufgrund der Erfahrungen werden mindestens drei Moderatoren benötigt (einer pro Raum und einer, der das Protokoll führt)

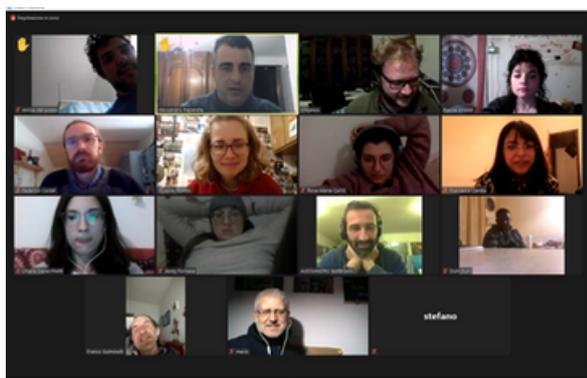
Stellen Sie sich vor. Stellen Sie sich eine Organisation vor, die auf Singen, Tanzen, Kunst und gemeinsamen Mahlzeiten basiert. Stellen Sie sich vor, sie wäre in ganz Italien in verschiedenen Gruppen verteilt. Stellen Sie sich vor, dass sie so zugänglich und integrativ wie möglich ist und jedem jederzeit offen steht. Und nun stellen Sie sich eine weltweite Pandemie, eine Abriegelung und einen Laptop vor. Oder besser gesagt, viele Laptops, einen für jedes Mitglied jeder der oben genannten Gruppen. Menschen aus allen Altersgruppen und Ländern sind hier, um eine stabile WIFI-Verbindung zu finden, einen geeigneten Ort, um sich zu verbinden, Zoom zu verstehen und die gleiche Energie zu teilen, wie sie es immer getan haben. Haben Sie sich das alles vorgestellt? Nun, das ist es, was wir erlebt haben. Und da wir uns so sehr von den Menschen unterschieden, die Online-Meeting-Software verwenden sollten, waren wir, wie Sie sich denken können, etwas verwirrt. Wir nahmen uns Zeit zum Experimentieren und stellten fest, dass wir etwas brauchten, von dem wir dachten, dass wir es nie brauchen würden: mehr Struktur. Wenn wir in demselben sicheren Raum leben wollten, an den wir gewöhnt waren, dann brauchten wir eine sehr lange, gut organisierte Debatte, um unsere Aktivitäten online am Laufen zu halten. Aber wie?



Wir waren uns nicht sicher. Aber wir waren uns zu 100 % sicher, dass jede verwendete Methode all unsere Werte widerspiegeln musste. Vor allem musste sie offen sein. Lustigerweise kamen wir mit der so genannten "Open Space Technology" heraus. Aber was ist das? Nun, Phase eins: Überlegen Sie sich eine zentrale Frage, um das gewählte Thema zu behandeln. Unsere Frage war: "Welche Aktionen wollen wir initiieren, um den zukünftigen Weg von ArteMigrante zu verfolgen?". Laden Sie 20/30 Personen per Zoom ein. Stellen Sie die Frage vor und bitten Sie jeden Teilnehmer um eine Antwort.

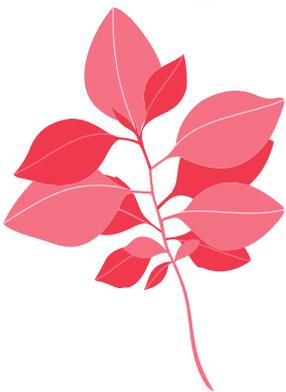
Um den Prozess zu vereinfachen, verwendeten wir unsere einzigartigen Karten mit einer Reihe von Wörtern, die in "positiv" und "negativ" unterteilt waren, und ließen jeden seine Wahl erklären. Finden Sie die gemeinsamen/übereinstimmenden Antworten und lassen Sie die Teilnehmer darüber abstimmen, welche sie weiter diskutieren möchten (in unserem Fall wählten wir "positiv" und "negativ", um das Online-Meeting nicht zu kompliziert zu gestalten).

Phase zwei: Teilen Sie die Teilnehmer in 2/3/4 Räume auf, in denen jeweils ein Thema behandelt werden soll. Lassen Sie jeden in den von ihm bevorzugten Raum gehen und geben Sie ihm die Möglichkeit, den Raum zu wechseln, wann immer er möchte (aus diesem Grund brauchen Sie mindestens einen Koordinator in jedem Raum, der mitschreibt, was gesagt wird). Um Notizen zu machen, entschieden wir uns für Jamboard und schrieben alles auf, was die Teilnehmer sagten



Dann wird einer von ihnen gebeten, als Delegierter zu fungieren und die Diskussion für die Teilnehmer aus dem anderen Raum zusammenzufassen. Schließlich Phase drei: Gehen Sie in den Hauptraum und lassen Sie sich eine weitere halbe Stunde Zeit, um zu diskutieren und dabei Notizen zu machen. Hier haben Sie eine zweistündige Sitzung, die (im wahrsten Sinne des Wortes) alle Gedanken, Probleme und Ideen der Menschen in Ihrer Organisation hervorbringen kann. Zumindest ist das bei uns so gewesen!

Was geschah also mit diesem Team von nicht sehr technikaffinen Leuten, die ihre Organisation am Leben erhalten wollten, obwohl physische Treffen unmöglich waren? Sie, oder besser gesagt, wir lernten eine neue Art der Kommunikation. Wir fanden heraus, dass wir stärker in die Aktivitäten der einzelnen Gruppen einbezogen werden wollten, um ein stärkeres nationales Band zu knüpfen. Wir erkannten, dass wir unsere üblichen Methoden an diese neue Realität anpassen mussten, indem wir mit anderen Sitzungsformaten experimentierten, die einige Personen vorschlugen. Wir entdeckten, dass wir unsere digitalen Fähigkeiten gerade so weit verbessern mussten, dass wir uns gelegentlich treffen und unseren "Open Space" in Gang halten konnten, ohne unsere Diskussionen und Verbesserungen zu beenden. Heute wissen wir, dass man, wenn der Wind des Wandels an der Gruppe rüttelt, gezwungen ist, seine normalerweise gut funktionierenden Aktivitäten zu ändern, und man sich verloren und verwirrt fühlt. Sich einen Raum zum Reden zu schaffen, ist die bestmögliche Strategie, um damit umzugehen. Wir sind dankbar, dass wir den Mut hatten, mit der Methodik der Open-Space-Technologie zu experimentieren.



Per Esempio - Intrecci fotografici: unsere Stadt, Ihr vertrauter Ort

Teilnehmer: 5 - 12

Alter: 16 +

Digitale Tools: Zoom, Kamera (oder Handy), Laptop

Zielsetzung: Förderung des Gemeinschaftssinns und des interkulturellen Dialogs durch Fotografie

Dauer: Mindestens 5 Treffen von 2 Std.

Tipps: Aufgrund der Erfahrungen werden mindestens drei Moderatoren benötigt (einer pro Raum und einer, der das Protokoll führt)

- Den Moderatoren wird empfohlen, praktische Aktivitäten (wie den Bau der Installation und die Verteilung der QR-Codes) mit Momenten der Nachbesprechung abzuwechseln und auszubalancieren, in denen es um Selbstreflexion über persönliches Lernen, interkulturelle Kompetenzen und Gemeinschaft geht.
- Moderatoren setzen auf einen jugendgeleiteten Prozess, indem sie die Jugendlichen entscheiden lassen, wie sie die Aktivität umsetzen (wo, wann, wie).
- Die Moderatoren können den selbstgesteuerten Lernprozess der Jugendlichen anregen und sie auffordern, Verantwortung zu übernehmen, indem sie verschiedene Möglichkeiten aufzeigen: Sie können bereits vorhandene persönliche Fähigkeiten anbieten oder neue erlernen, indem sie aus ihrer Komfortzone herausgehen.



Von Ihrem Haus bis zum Centro Storico (Altstadt) kennen Sie den Weg auswendig. Nach der Burg von Zisa nehmen Sie die Via Dante und kommen an diesem prominenten Ort mit dem Teatro Politeama (Politeama-Theater) vor Ihnen an.

Sie gehen weiter bis zum Teatro Massimo (Massimo-Theater) und beschließen, den Capo (Markt) zu überqueren, weil Sie den Duft der Stigghiola lieben, eine Art von Spießen mit Innereien, die typisch für Palermo sind. Sie können an den Quattro Canti anhalten, dem Herzen der Stadt, wo Touristen und Einheimische gerne Fotos machen und den Straßenkünstlern zuhören. Aber du ziehst es vor, zur Piazza Marina zu gehen, mit den alten und riesigen Fischen. Weil es dein Platz ist, fühlst du dich sicher. Unter diesem Baum, vor dem Palazzo Chiaramonte Steri, fühlst du deine Stadt. Du kannst die verschiedenen Besiedlungen dank der unterschiedlichen Architekturen sehen, den Duft der Blumen aus dem Giardino Garibaldi riechen, Kinder beim Fußballspielen schreien hören, Paare beim Eisessen beobachten. Es ist IHR vertrauter Ort.

Aber dann fragt man sich, was sind die vertrauten Orte dieser Kinder oder dieser Paare? Auch wenn sie sich nicht kennen und nicht miteinander sprechen, teilen all diese Menschen denselben öffentlichen Raum. Derselbe öffentliche Raum, den alle während der Sperrung von Covid-19 vermisst haben. Aber da die Stadtteile wirklich unterschiedlich sind, hat jeder von ihnen eine besondere Beziehung zur Stadt.



Jeder kann in Palermo einen vertrauten Ort finden, vom Meer bis zu den Bergen, vom historischen Zentrum bis zu den neuen Vierteln! Und wie kann man auf einfache Weise eine Verbindung zwischen den Einwohnern derselben Stadt herstellen? Indem man die Stadt selbst nutzt! Nach diesem Jahr der räumlichen Entfernungen und Schließungen war uns klar: Es wurde eine Verbindung zwischen arbeitslosen und nicht erwerbstätigen jungen Menschen und alten Arbeitnehmern, Einheimischen und Migranten geschaffen.

Wenn Sie Ende Mai oder Juni in Palermo waren, haben Sie vielleicht in der Stadt ein kleines Plakat mit einem QR-Code und einer Botschaft gesehen: "Welches ist Ihr vertrauter Ort? ", geschrieben auf Italienisch, Englisch, Spanisch und Französisch. Wenn Sie neugierig waren und den QR-Code gescannt haben, fanden Sie einen Link, der Sie einlud, uns ein Foto von Ihrem vertrauten Ort zu schicken. Nur das!

Wir haben viele schöne Fotos erhalten: im Freien, in Innenräumen, Landschaften, am Meer. Als wir das Foto erhielten, war unsere erste Aufgabe, es auf Instagram zu teilen ("In my art" Palermo - #intreccifotografici) und es zu drucken, aber das ist noch nicht alles!

Um die Menschen im wirklichen Leben zu treffen, organisierten wir offene Veranstaltungen an den meistbesuchten Orten der Stadt, wo die Menschen vorbeikamen oder auf einen Kaffee vorbeikamen und die Atmosphäre genossen. Das Ziel war es, Verbindungen zwischen den Menschen herzustellen, indem wir die Bilder physisch miteinander verbanden.

Wie haben wir das gemacht? Die Mitglieder der Koordinationsgruppe des "In my art"-Projekts in Palermo setzten ihre vielfältigen Fähigkeiten ein, um die Fotoinstallation zu erstellen: Kreativität, handwerkliche Fähigkeiten, Fantasie, Zeitmanagement, Fremdsprachenkenntnisse, digitale und soziale Medienkompetenz, öffentliche Redekompetenz und vieles mehr!



Die letzte Kreation war eine gemeinsam geschaffene Installation aus einer alten Kleiderstange, farbigen Drähten, "vertrauten Bildern" und Texten. Die Menschen, die sich der Installation näherten, wurden gebeten, das Werk zu betrachten, zu lesen und zu erkunden und ihr Foto mit einem Baumwollfaden zu verbinden. Wer kein Foto dabei hatte, konnte trotzdem mitmachen! Sie mussten nur einen Stift nehmen und einen Text schreiben, um ihre Verbindung zu einem Ort zu beschreiben, oder einfach etwas zeichnen!



Auf der Piazza Magione angekommen, konnten die Teilnehmer die Stadt nicht mehr mit denselben Augen sehen, da all diese Fotos und persönlichen Geschichten miteinander verbunden waren. Viele verschiedene Menschen nahmen an dem Treffen teil, darunter Erasmus-Studenten, die die Stadt nicht so gut kennen wie die Einheimischen, und junge Menschen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund. Eine Gruppe von Kindern sorgte für einen sehr emotionalen Moment mit ihren Gedichten, die sie D. gewidmet hatten, ihrem lieben Freund, der einige Monate zuvor verstorben war.

Worin besteht die Verbindung zwischen Menschen und Orten? Wie wird ein Ort zu einem vertrauten Ort? Dies waren die "Einstiegsfragen", die unterschiedliche Erfahrungen mit dem Wort "Vertrautheit" mit sich brachten: Für einige war es eine Gelegenheit, sich wieder mit ihren Wurzeln zu verbinden, ihren Herkunftsort und ihre Tradition zu teilen. Andere erzählten, wie neuartige Orte durch Menschen, Farben, Gewohnheiten und Überzeugungen vertraut wurden.

Inmitten dieser Vielfalt waren sich all diese Menschen in einem Punkt einig: Vertrautheit ist der Ort, an dem wir uns zu Hause fühlen, und Palermo ist ein besonderer und einladender Ort, sowohl für Einheimische als auch für Reisende.

Wenn Sie also das nächste Mal durch die Stadt fahren, denken Sie daran, dass alle Orte, die Sie sehen, für jemanden ein vertrauter Ort sein könnten!



2.7 GRDR - Unsere Geschichten ohne Worte erzählen

Teilnehmer: 8 - 20

Alter: 0-99

Digitale Tools: online/offline

Ziel: Eröffnung von Diskussionen über die Herausforderungen bei der Ankunft in einem neuen Land. Kulturschocks mit einer Querschnittsperspektive auf persönliche Geschichten, die alle mit der Anpassung an eine andere Kultur zu tun haben. Förderung des Austauschs und der Entdeckung des Anderen.

Dauer: ca. 2 Std.

Tipps: Aufgrund der Erfahrungen werden mindestens zwei Moderatoren benötigt (einer pro Raum)

Ein 25-jähriger Musiker aus Guinea-Conakry, ein kenianischer Podcast-Liebhaber, ein jemenitischer Sozialarbeiter, ein italienischer Student, ein junger französischer Projektmanager, ein ägyptischer Neuankömmling, der sich für Sprachen begeistert, ein gabunischer Masterstudent, eine halb französische, halb armenische Frau, die gerne tanzt, eine 50-jährige Näherin. Was wäre, wenn all diese unterschiedlichen Persönlichkeiten etwas Besonderes gemeinsam hätten? Was passiert, wenn all ihre Vorstellungen aufeinandertreffen? Sie haben sich an eine andere Kultur angepasst und das Durcheinander erlebt, wenn sie an einem unbekanntem Ort ankommen. Die Herausforderung besteht darin, über etwas Tiefgründiges zu sprechen, das alle zusammenbringt, ohne jemanden in Verlegenheit zu bringen. Aber wie?

Über sich selbst zu sprechen, vor allem mit Menschen, die man nicht so gut kennt, kann eine beängstigende Erfahrung sein. Bilder und Fotos können helfen. Abgesehen davon, dass sie die Kreativität fördern, sprechen sie manchmal für sich selbst und sind eine fantastische Möglichkeit, tiefer gehende Themen einzuführen. Versuchen Sie, ein Thema zu finden, das breit genug ist, um alle zu verbinden. Unser Thema lautete: "Was hat euch in Lille oder Frankreich am meisten beeindruckt?". Daraufhin hat jeder sein Handy, ausgedruckte Fotos oder Zeitschriften durchgesehen und ein Bild gefunden. Sie konnten es auswählen, weil es sie an eine lustige Geschichte erinnerte, weil sie die Ästhetik interessant fanden oder weil es eine Ikone war. Von da an können wir anfangen, uns gegenseitig besser kennen zu lernen. Wir hatten Glück, denn unsere Gruppe hatte dank früherer Workshops bereits einen guten Zusammenhalt.

Dieser Moment ermöglichte es uns, uns gegenseitig ein Stück weiter zu entdecken. Schnell eröffnete sich ein Raum für einen sehr emotionalen Austausch über Migrationswege, Kulturschocks und inspirierende Begegnungen. Dies war der Ausgangspunkt, um kreative Geschichten über die Ankunft in Lille zu erfinden. Bilder wurden sowohl für das verwendet, was sie buchstäblich darstellten, als auch für das, was sie abstrakt symbolisierten, da sie sowohl zur Erzählung einer Handlung als auch zur Illustration von Gedanken, Träumen oder Zweifeln verwendet werden konnten.



Plötzlich sprechen die Bilder für sich selbst, aber die Mimik, die Stimmen und die Gesten verleihen dem Ganzen eine dramatische Note. Man kann sich vorstellen, dass gleichzeitig Requisiten eingesetzt werden, um die Erfahrung zu vertiefen. Was zunächst als Moment geplant war, um etwas Persönliches mitzuteilen, wurde zu einem Raum für szenische Darstellung und künstlerische Kreativität. Das ist der Moment, in dem die Kunst zu einer natürlichen Ressource für den interkulturellen Austausch wird. Probieren Sie es mit einer beliebigen Gruppe aus! Hat Sie das überzeugt?

Rekapitulieren wir. Phase 1: Stellen Sie eine allgemeine Frage über etwas Bestimmtes, das alle betrifft, und ermutigen Sie die Teilnehmer, nicht mit Worten, sondern mit einem oder mehreren Bildern zu antworten. Sobald jeder ein Bild hat, schlagen Sie vor, dass jeder nacheinander etwas über das Bild erzählt:) eine Geschichte, die damit verbunden ist, eine Erinnerung, eine Beschreibung, eine Analyse), während alle aktiv und mit Respekt und Einfühlungsvermögen zuhören. Finden Sie ein gemeinsames Thema, ein häufiges Problem zu allem, was gesagt wurde.

Phase 2: Mischen Sie alle Bilder und fordern Sie jeden auf, ein anderes Bild zu wählen. Teilen Sie die Gruppe in zwei Untergruppen auf, wobei jeder sein Bild mitbringt. Die ideale Methode besteht darin, die Bilder zunächst mit einer Idee, einem Gefühl oder einem Thema zu verbinden und dann eine Reihenfolge zu finden. Gleichzeitig überlegt sich jede Gruppe eine Geschichte, wie sie die Bilder interpretiert. Natürlich wird jede Untergruppe auf ihre Weise arbeiten und die Methode finden, die ihr am besten passt. Der Moderator kann ein Teilnehmer sein, der auch berät, wie man vorgeht. Lassen Sie die Kreativität jedes Einzelnen sprechen.



Phase 3: Sobald eine Einigung erzielt wurde, versuchen Sie, die Geschichte der anderen Gruppe mit so viel Begeisterung und dramatischen Effekten wie möglich zu erzählen. Voilà!

Ergebnisse

Mit diesem Leitfaden haben wir versucht, die Arbeit vieler Monate auf wenigen Seiten zusammenzufassen, um Jugendbetreuern und jungen Führungskräften neues Wissen und inspirierende Geschichten über interkulturelle und integrative Gemeinschaftsbildung zur Anpassung an unterschiedliche soziokulturelle Kontexte zu bieten.

Die "In my art"-Erfahrung ging von den "Arte Migrante"-Erfahrungen aus und wurde von deren Hauptgrundsätzen inspiriert:

1. Spontane und "für alle offene" Teilnahme
2. Gemeinsame Verantwortung
3. Horizontaler Ansatz (keine Hierarchie, keine Experten)
4. Aktives Zuhören
5. Gemeinsame Kulturen
6. Keine Urteile
7. Selbstdarstellung durch jede Art von Kunst
8. Schaffung eines "sicheren" Raums

Austausch und aktives Zuhören sind die Säulen der "In my art"-Erfahrung, ebenso wie beim Ansatz von "Arte Migrante". Kunst ist der "Vorwand", um zusammenzukommen und einander kennenzulernen: Persönliches Wissen durch jede Art von persönlichem Ausdruck zu teilen, eine Mahlzeit gemeinsam einzunehmen, sich in nicht-formale Aktivitäten und Gruppendynamik einzubringen und aktives Zuhören zu üben - das ist es, was "Arte Migrante" "nur" zu einer Gemeinschaft macht, und durch das "In my art"-Projekt hatten andere lokale Gemeinschaften in Europa die Chance, diese Möglichkeit zu erfahren und sie an die jeweiligen lokalen Ressourcen und Dynamiken anzupassen.

Während des "In my art"-Projekts erkannten wir, wie es durch den "Arte Migrante"-Ansatz möglich ist, die Kunst des Teilens und des aktiven Zuhörens zu praktizieren und zu trainieren, sowohl in formellen als auch in informellen Bildungssettings. In den letzten zwei Jahren, in denen die Pandemie das Leben der Menschen weltweit beeinträchtigt hat, ist dies dringender denn je.

Wir haben gelernt, dass das Internet und die sozialen Netzwerke uns zusammenhalten können, wenn die Gemeinschaft bereit ist, ihre Methoden zu ändern, aber ihren Geist in diesen beispiellosen Zeiten intakt lässt. Also haben wir gesungen, gekocht, getanzt, Zumba gemacht, Gedichte vorgetragen und uns vor den Kameras weniger allein gefühlt. In vielen Fällen haben Online-Treffen Menschen angezogen, die nie an persönlichen Aktivitäten teilgenommen haben, was beweist, dass ein inklusiver Geist ansteckend sein kann, keine Barrieren kennt (auch nicht einen Bildschirm!) und weiter wachsen kann.

Quellen

- "In my art" Project, Action-Research to determine the impact of Art within Social Inclusion: A European comparative analysis to understand how Art can support young people to build intercultural communities, 2019/2020.
- Lavanco G. & Novara C. (2006). Elementi di psicologia di comunità, 2aed., Milano, McGraw-Hill;
- Visual Anthropology - News and Resources for Visual anthropology, available at <http://www.visualanthropology.net>.

Anlage

Grundzüge der Sitzung

Vor dem Treffen/Workshop

Uhrzeit des Treffens	
Titel der Aktivität	Z.B. Aufbau der Koordinierungsgruppe. Workshop 1
Verantwortliche	
Dauer	
Objectives	
Beschreibung Schritt für Schritt (Hier können Sie den allgemeinen Ablauf des Workshops beschreiben. Um die durchgeführten Aktivitäten im Detail zu beschreiben, verwenden Sie bitte die Vorlage "Activity/tool description template")	
Material/Raum benötigt	

Nach dem Treffen/workshop

<p>Bewertung des Tages</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie haben Sie den Workshop im Allgemeinen bewertet (Überblick)? - Was war einfach und was war schwierig für Sie als Moderatorin? - Haben die Teilnehmer den Workshop genossen? - Hat den Teilnehmern die Organisation des Workshops gefallen? - Hat den Teilnehmern die Moderation des Workshops gefallen? - Haben die Teilnehmer als Gruppe gearbeitet? - Wie sind die Teilnehmer mit der Vielfalt innerhalb der Gruppe umgegangen (interkulturelle Kompetenzen)? 	
--	--

<p>- Wie war die Kommunikation innerhalb der Gruppe (aktives Zuhören, Horizontalität, etc.)?</p> <p>- Welche Folgemaßnahmen könnte Ihre Koordinierungsgruppe auf der Grundlage der heutigen Ergebnisse ergreifen?</p>	
<p>Erforderliche Anpassung Haben Sie etwas an der Methodik, den Zielen oder den Instrumenten geändert, um die Maßnahmen zur Bekämpfung von Covid19 durchzuführen?</p>	

ERASMUS+ Projektnummer: 2019-2-IT03-KA205-016717

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.



Erasmus+

ang
AGENZIA
NAZIONALE
PER I GIOVANI



In My Art

Inclusive Multicultural
societies through Art

Leitlinien für die Anwendung der Methodik von Arte migrante

Europäische Erfahrungen mit Kunst als Instrument
für integrative Gemeinschaftsbildung

2020 / 2021

